

Inhalt

1	Einleitung	9
1.1	Literarische und methodische Ausgangspunkte	9
1.2	Historische und theoretische Perspektiven	17
1.3	Performative Körper – Ander(e)s Repräsentieren	22
1.3.1	Die Performativität rhetorischer Figuren	26
1.3.2	Die Ökonomie der Zeichen vs. die Figur der Gabe	29
1.4	Zum Verlauf der Arbeit	33
2	Rhetorik und (An)Ökonomie in Judith Butlers <i>Bodies that Matter: Gewichtige Körper als Gabe-Figuren</i>	39
2.1	Sprache und Materialität im Prozess der ›Materialisierung‹	42
2.2	Die Rhetorik der ›gewichtigen Körper‹: Prosopopöia, Katachrese und Apostrophe	46
2.3	Der Konnex von Subjekt, Körper und Repräsentation	56
2.4	Der lesbische Phallus als Störung der Zeichenökonomie	59
2.5	Die Aufgabe des Körpers	69
3	Postkolonialer Blick auf die Allmachtsphantasien des Ich-Erzählers in Urs Widmers <i>Im Kongo</i>	81
3.1	Schreiben bis zur Gegenwart	81
3.2	Die (post)koloniale Situation	86
3.3	Kuno und sein ›störender‹ Körper	91
3.4	Kuno als ›Repräsentant alter Stammesmacht‹ – Strategien einer binären Erzähllogik	93
3.4.1	Die Maskenverleihung – eine maskierte Verleihung	94
3.4.2	Die Einmaligkeit und Vergesslichkeit des Schöpfers	95
3.2.3	Medienfetische für die Selbstermächtigung	98
3.5	Ein Seitenstrang: Die Frauen der Giganten und die geraubten Phalloi	101
4	Erzählte Figuren erzählen: Autorschaft und Topik des Mythos in Christoph Ransmayrs <i>Die letzte Welt</i>	105
4.1	Die Macht des Selbstgesprächs	110
4.2	Ins Zentrum des Sprechens/der Macht	114
4.2.1	Ein Denkmal für den Autor – Buchstaben wie Stein	117
4.2.2	In Nasos Nachfolge – Cottas Selbstanrufung oder die vergessene Medialität	121

4.3	Text als Gewebe: Material und Struktur unauflöslich verknüpft.	125
4.3.1	Zur Textfigur bestimmt: Cotta als Seiler.	129
4.3.2	Fehlende Diskursivität: Schneckengeflechte wie Glas	131
4.3.3	Echo als Flechtenfigur – mit einem erzählerischen Mal	134
4.4	Am Ende: Verwandlung und Sprachlosigkeit	141
5	Körpergabe als Strategie: Gewichtiges Sprechen in Yoko Tawadas <i>Ein Gast</i>	145
5.1	Über-Setzen als Ankommen ohne zu verschwinden (Poetik I)	150
5.2	›Mit der Zunge wahrnehmen‹ (Poetik II)	157
5.3	Ein Gast – Räume und Figuren einer Struktur.	162
5.3.1	Der Flohmarkt als Ort der Übersetzung – und die Fingernagelsplitterspur	163
5.3.2	Das Ohr als Ort der Körpergabe – und die Geburt der ›Anderen‹.	168
5.3.3	Keine Lust am Text: Die ›Stimme ohne Klangkörper‹.	175
5.3.4	Zentrum und Dominanz: Die Figur ›Z‹.	179
5.4	›Für eine kleine Literatur‹	184
6	Die Aufgabe des Körpers in Calixthe Beyalas <i>Tu l'appelleras Tanga</i>	189
6.1	Zerschnittene Körper: Löcher, Leere und Schweigen	196
6.2	Das Stopfen der Löcher.	199
6.3	Eine Körpergabe unter Ähnlichen	201
6.3.1	Die Gewalt der Gabe und die Anrede der Anderen.	205
6.3.2	Wider die Verrechnung	207
6.4	Die (Wieder)Auferstehung eines Schöpfungsmythos: Postkoloniale Mutterschaft	210
7	Zum Schluss: Zwischen wahnsinniger Poetik und diskursiver Performanz.	217
8	Bibliographie/Mediographie	227